Zeitschrift: Appenzeller Kalender
Band: 260 (1981)

Artikel: Teufen : Gemeinde-Bibliothek : Grubenmann-Sammlung
Autor: Wegelin, Peter
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-376404

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

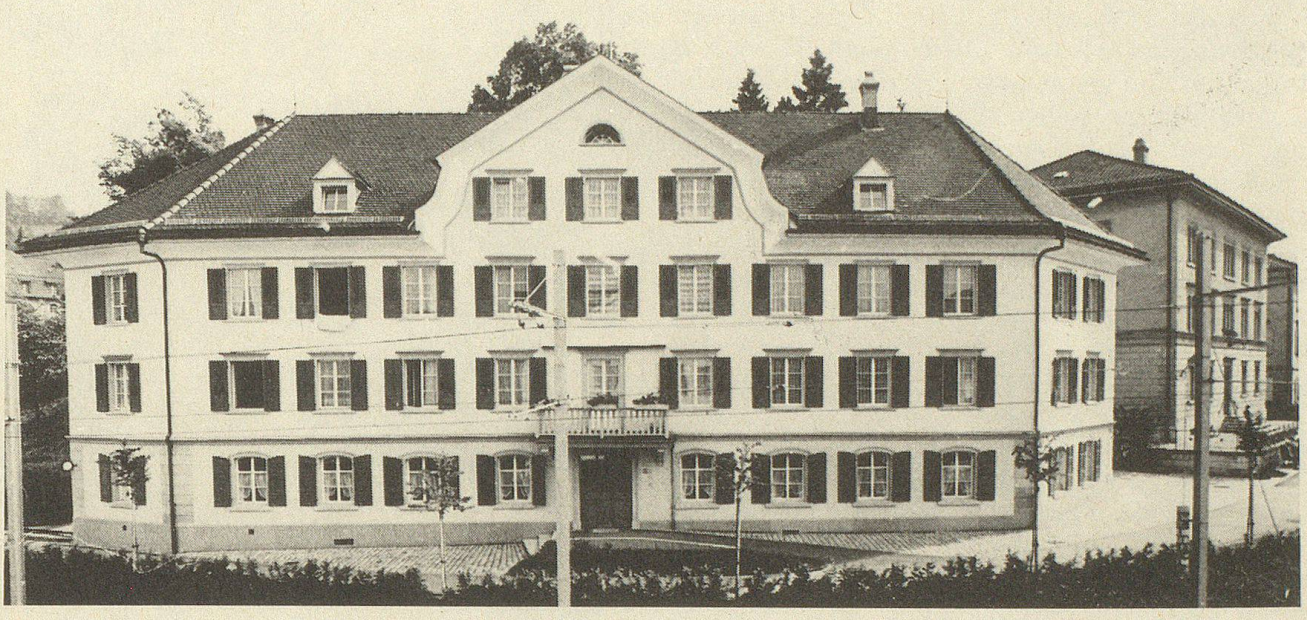
Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

40 4777



Teufen – Gemeinde-Bibliothek – Grubenmann-Sammlung

Von Peter Wegelin

Wenn der Leser seinen heurigen Appenzeller Kalender in Händen hält, so blicken die Teufener bereits auf ein erstes Jahr ihrer neuen Einrichtung zurück: Gemeinde-Bibliothek und Grubenmannsammlung wurden zur Teufener 500-Jahrfeier im Sommer 1979 den Mitbürgern geöffnet. Sie sind ein *Gemeinschaftswerk*. Der besondere Wert liegt nicht in den Kostbarkeiten der Historischen Sammlung oder in den Tausenden von neuen Büchern. Gemeinde-Bibliothek und Grubenmann-Sammlung sind wertvoll, weil gemeinsame Anstrengung in der Gemeinde sie zustandegebracht hat, und sie bewahren ihren Wert, wenn sie ein kulturelles Gemeindebewusstsein wachhalten.

Mitten im Dorf

Den ersten Anstoss gab Georg Thürer. Als Präsident der Stiftung «Öffentlicher Lesesaal Teufen» bestellte er ein Gutachten, das weiterführen sollte, denn der sogenannte «Lesesaal» bestand aus einem ebenerdigen Lokal von dreieinhalb auf viereinhalb Metern in einem alten Haus der Gemeinde am Gremm. Dagegen lautete der dreifache Antrag des Gutachtens:

— Zentrale Lage wählen, am Dorfplatz, im erneuerten Alten Bahnhof!

— Zehnmal mehr Raum zur Verfügung stellen!

— Zusammen damit auch den alten Traum eines Grubenmann-Museums verwirklichen!

Der Gemeinderat stimmte grundsätzlich zu, indem er 1975 eine Kommission unter dem Präsidium des Gutachters mit der weiteren Planung und Ausführung beauftragte.

Zwar hatten sich auch Bedenken erhoben: die beste Verkehrs- und Geschäftslage für einen Betrieb, der nichts abwirft! Bibliothek und Museum mögen doch eines der alten verlassenen Häuser beziehen, das für moderne Nutzung zu erneuern sich nicht mehr lohnt und das abzubrechen der Respekt doch ver-

bietet. Dann wäre ja beiden gedient! Es gäbe doch genug Bauten im Dorf, die nur noch schön alt, aber eigentlich nutzlos sind — wie die Kultur selber . . . Und dennoch stehen heute Bibliothek und Museum am Dorfplatz in einem der vier bestimmenden Bauwerke der Dorfmitte, neben Kirche, Gemeindehaus und Schulhaus. Dass zur kirchlichen und politischen Mitte des Dorfes neben das Bildungszentrum auch das Kulturzentrum sich fügt, ist erfreulich — und überdies ist die unmittelbare Nachbarschaft des Einkauf-Centers maxi-discount zumindest nützlich. Denn was mitten im Dorf liegt, gehört auch mitten in den Alltag der Bürger.

Mit dem Dorf

Solchen Anspruch zu verwirklichen kostet Geld. Das sah man bald. Also Fonds äufnen, Spenden sammeln, nach Stiftungen ausschauen, die erforderlichen Aufwendungen tiefdrücken und so mit allen Mitteln dafür sorgen, dass sich die Klippe der Volksabstimmung umfahren lässt? Nein, gerade nicht! Wir wollen ja keine Dreingabe ergattern, sondern etwas Notwendiges verwirklichen. Das soll *aus dem Willen der Mitbürger* wachsen, weil es künftig auch nur daraus wird leben können.

Gut Ding will Weile haben: Zwei Jahre dienten dem Planen und dem Vorbereiten der Abstimmung; zwei weitere Jahre sodann dem Verwirklichen im Zusammenspiel möglichst vieler Hände. Zuerst informierte ein Faltprospekt alle Haushaltungen über den Plan. Dann wurde er an zwei öffentlichen Orientierungsversammlungen im Dorf diskutiert. So überzeugte das Projekt und fand das Ja von mehr als zwei Dritteln aller Stimmenden. Danach das Ausbauen und Einrichten, getragen von der Mitwirkung und Vorfreude vieler Freiwilliger aus dem Dorf. Die Wünsche der Liebhaber sollten den Entscheid des Fachmanns tragen helfen. Als im Frühsommer 1979 Gemeinde-Bibliothek und Grubenmann-Sammlung eröffnet wurden, präsentierten sie sich dem Dorf nicht als Werk eines Einzelnen oder einer kleinen Gruppe, sondern als Leistung Vieler.

BELTONE hilft Ihnen!

Hören und doch nicht verstehen, ist deprimierend!

Lassen Sie deshalb die Ursachen Ihrer Schwierigkeiten abklären.

Bei BELTONE stehen Ihnen geschulte Fachkräfte zur Verfügung, welche verantwortungsbewusst raten und helfen können. Eine individuelle Beratung kostet Sie gar nichts, ein Hörgerät darf völlig unverbindlich zu Hause und an Ihrem Arbeitsplatz ausprobiert werden.

Als Vertragslieferant der Eidg. Sozialversicherungen sind wir Ihnen auch gerne bei der Erledigung der notwendigen Formalitäten zur kostenlosen Abgabe einer Hörhilfe behilflich.

Melden Sie sich noch heute zur Beratung an.

BELTONE und Hörhilfezentrale

Geschäftshaus Walhalla, Kornhausstr. 3
9000 St. Gallen, Telefon 071 22 22 01 / 02

Und nun übergab die Gemeinde, was sie durch Volksentscheid geschaffen hatte, in private Hände! Die Lesegesellschaft Teufen besitzt und führt die Gemeinde-Bibliothek und Grubenmann-Sammlung; keine kommunale Kommission verwaltet sie. Denn eine kulturelle Institution, selbst wenn mehr als drei Viertel ihrer Betriebsmittel von der Öffentlichen Hand kommen, darf nicht als Verwaltungszweig erstarren, sondern muss mit jedem Jahr neu die Leistung freiwilliger Träger sein.

Doppelter Dank gilt daher den schenkenden Freunden, die immer wieder mit der Übergabe von kostbaren Sammlungsstücken oder von Spenden das Werk fördern.

Einschränkung bringt Gewinn. In der Vorbereitung, aber nun auch im Betrieb, hat sich ein scheinbarer Nachteil als Vorzug erwiesen: dass nämlich zwei Institutionen sich in die gebotenen Möglichkeiten zu teilen hatten. Der verfügbare Raum von 200 Quadratmetern genügt nach heutigen Normen entweder für ein Ortsmuseum oder für eine Freihandbibliothek. Für beides zusammen aber . . . Immerhin, für die Abstimmung erwies sich die Verbindung beider zunächst als Vorteil: zum eher beharrenden Ja der Freunde und Bewahrer alten Kulturgutes addierte sich das eher fortschrittliche Ja der Befürworter einer Freihandbibliothek mit zeitgemässem Informationsangebot. Wer ein grösseres Museum allein oder eine grössere Bibliothek allein hätte haben wollen, müsste heute vielleicht noch auf alle beide warten. Die Kombination war jedoch mehr als Abstimmungstaktik. Sie beruhte vielmehr auf einer Grundüberlegung, wonach hier Eins durch Zwei eben nicht nur ein Halbes gibt. Gewiss, jedes Museumsobjekt verstellt den Platz für ein paar Bücher, und jedes Büchergestell frisst Raum auf Kosten eines alten Gerätes. Aber, wer so rechnet, übersieht das Entscheidende: Nicht Objekte machen das Museum, nicht Bücher machen die Bibliothek. Beide bestehen *erst durch ihre Besucher*. Aus dieser Sicht bringt die Verbindung auch Gewinn:

— Weil in Museum und Bibliothek nicht vorab die Sammlungsgegenstände den Platz beanspruchen, sondern die Publikumsräume; hier aber dienen die Quadratmeter für Empfang und Auskunft, Orientierung und Rundgang, Studium oder erholsame Betrachtung beiden Institutionen zugleich.

Betrieb in der Bibliothek

— Weil die Infrastruktur wie Beleuchtung und Heizung, Feuerwarnanlage, Telefon, Reinigung, Wartung und Aufsicht usw. nur einmal benötigt wird.

— Weil die gegenseitige Anregung fördert; denn das rege Leben in der Bibliothek bringt auch den Objekten des Museums immer neue Beachtung, und die Schaustücke des Museums bilden in der Bibliothek einen steten Anziehungspunkt.

Bibliothek und Museum richten sich beide ans Sehvermögen des Besuchers und wollen ihm damit zu neuen Einsichten verhelfen.

Über das Dorf hinaus

Ein Museum hat die doppelte Aufgabe, zu sammeln und zur Schau zu stellen. Die beiden Aufträge lassen sich nie ganz zur Deckung bringen. Was für die grossen Museen zutrifft, gilt erst recht auch für die kleinen: nicht alles Sammelgut wird ausgestellt, und nicht alles Ausgestellte ist auch kostbare Antiquität. Das

Teufener Ortsmuseum verfügt über drei Mal mehr Raum als dem Publikum zugänglich ist. Dort werden die Zeugen Alt-Teufens treu verwahrt, bis der Kenner sie befragt, oder bis sie in einer wechselnden kleinen Ausstellung thematisch wirkungsvoll ins Licht gerückt werden.

Der lederne Wassereimer der hiesigen Feuerwehr und das einheimische Spinnrad sind kostbare Zeugen der Vergangenheit; aber der Besucher kennt beide bereits aus irgendeinem benachbarten Ortsmuseum; sie sind daher für Teufen mehr Sammel- und nur gelegentliche Ausstellungsobjekte. Allen Besuchern jederzeit vorweisen möchte man doch, was nur Teufen zu bieten hat. Etwa das Schaffen der Teufener Baumeisterfamilie Grubenmann. Gewiss, auch mehrere verdiente Landammänner waren Teufener, oder der Zeichner Fitzi, der Botaniker Frölich, der Dichter Walser . . . Aber Einschränkung bringt auch hier Gewinn und fordert als Museumsrichtlinien für Teufen:

— Thematische Beschränkung verstärkt das Erlebnis.
— Gehäufte Objekte und Originaldokumente schaden der übersichtlichen Information.
— Der Besucher soll über das Betrachten hinaus angeregt werden: Grafiken und Tabellen lassen ihn nachdenken — Befragungen und Demonstrationen aktivieren ihn zur Teilnahme — die Tonbildschau spricht ihn an; sie beansprucht mehr als seine Augen.

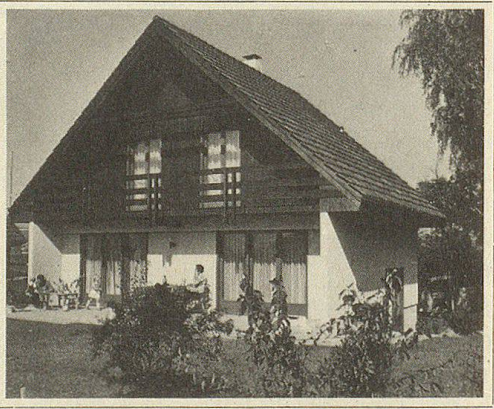
Information und Präsentation geniessen den Vorrang vor der Vollständigkeit und der Vielseitigkeit. Kurz: Wer alte Ware sammelt, verhilft ihr zu höherem Marktpreis; wer sie aber gut ausstellt, bringt ihren inneren Wert zum Leben.

Mit Grubenmann gelangt nicht nur eine Person und Familie, sondern ein ganzes Handwerk zur Darstellung, anschaulich, erlebbar. Gerade unsere Zeit, die das Bauen oft als Umweltzerstörung betreibt, mag sich andererseits auch die überkommenen Werte eines gewissenhaften Bauens vergegenwärtigen. Die Grubenmann-Sammlung zeigt eindrücklich, wie Baukunst Kühnes unternehmen, und doch

Marty-Einfamilienhäuser

- ansprechende Gestaltung — optimale Grundrisse
- Qualitätsarbeit durch einheimische Handwerker
- überdurchschnittliche Isolation — spart viel Heizkosten
- gesunde, trockene Bauweise mit dem Naturprodukt Holz
- Erfahrung seit über 50 Jahren — ein Partner dem Sie ruhig vertrauen können Telefon 073 22 36 36

marty wohnbau ag 9500 wil



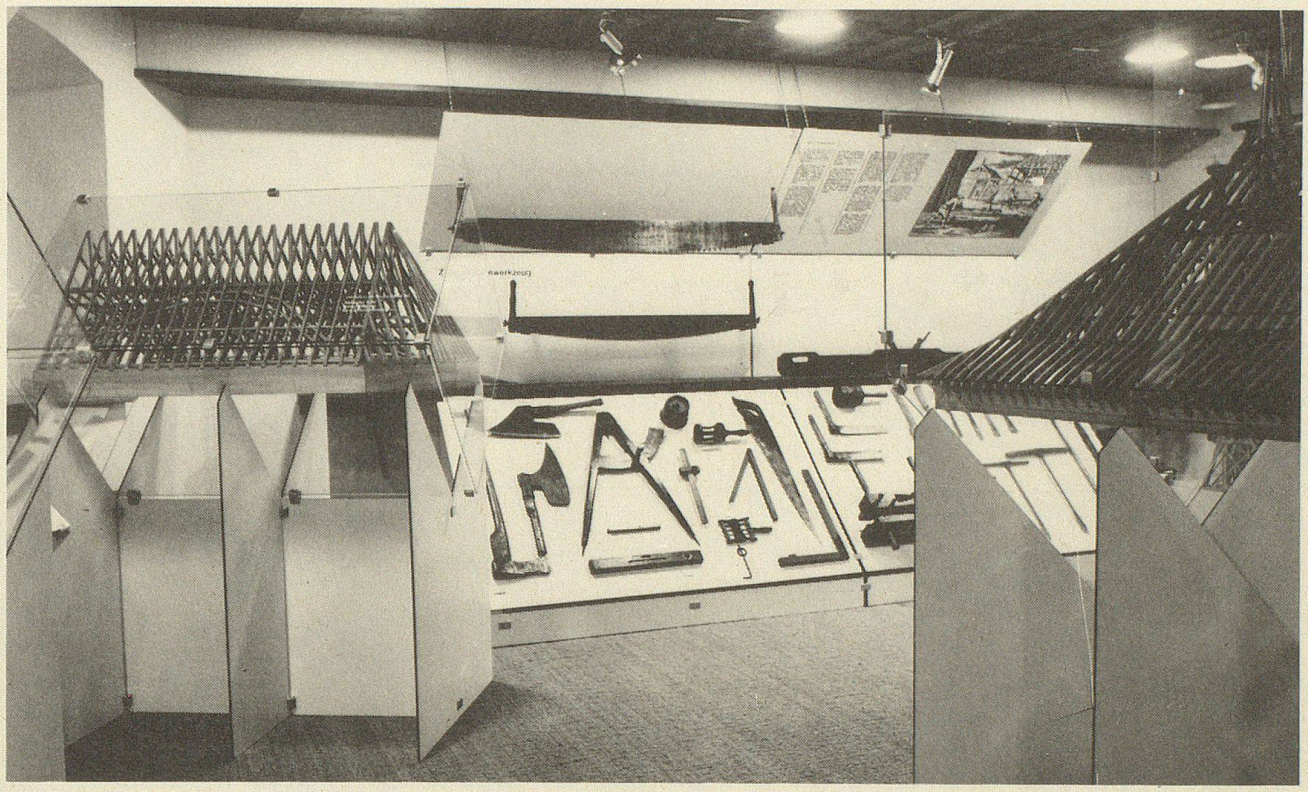
VOLVO FIAT ALFA ROMEO FERRARI

Autospenglerei — Chassisrichtbank

Sportgarage Stein AR
F. Leirer
Eidg. dipl. Automechaniker

Fachmännische exakte Ausführung aller Autoreparaturen mit den neuesten Testgeräten gehört zu unserem Betrieb. Wir sind ein kleines Team und würden uns freuen, auch Sie bei uns begrüssen zu dürfen.

Für den Termin rufen Sie uns an: ✆ 59 14 55



Grubenmann-Sammlung Foto Peter, Teufen

im Bodenständigen verharren kann. Auch das Ausserordentliche bleibt heimatverbunden.

Indessen ist Teufen nicht nur Heimat- und Wirkungsort der Baumeisterfamilie, sondern heute auch Wohnort ihrer besten Kennerin: Rosmarie Nüesch-Gautschi bietet Gewähr dafür, dass die Grubenmann-Sammlung lebendig bleibt, dass sie baukundlich nicht nur als Stapelplatz, sondern als Studienplatz dient. Seine thematische Beschränkung sichert dem Teufener Ortsmuseum Eigenwert neben zahlreichen anderen in der Schweiz, selbst wenn sein Ausstellungsgut nur über geringen Raum verfügt. Jeder auswärtige Gast, der im Dorf sich den Weg weisen lässt nach der Grubenmann-Sammlung, verhilft damit auch wieder unserem Ortsmuseum zur letztlich entscheidenden Anerkennung beim Mitbürger. Was über das Dorf hinauswirkt, das *wirkt* im Dorf!

Für das Dorf

In Gemeinde-Bibliothek und Grubenmann-Sammlung sind alle willkommen. Sie möchten gleich schon vom Eingang her für jeden im Dorf dienlich sein:

— Mit Rücksicht auf den Gehbehinderten hat man auf die fassadengemässe Symmetrie verzichtet, und zum zentralen Eingang führt eine Treppe einerseits, eine rollstuhlgerechte Rampe andererseits.

— Auf die Kleinkinder wartet beim Eingang die Bankecke mit Bilderbüchern.

— Dem Erwachsenen steht auf der anderen Seite eine bequeme Lese-Ecke zur Verfügung, auch mit Zeitschriften. Die anschliessenden Bücherwände präsentieren Romane zur Auswahl.

— Für die älteren, sehschwachen Leser sind darunter die Bücher besonders gekennzeichnet, die ihnen durch Grossdruck die Lektüre erleichtern.

— Für den Heranwachsenden, Schulentlassenen ist andererseits ebenso in den letzten Jahren eine besondere Literatur entstanden; auch sie ist zur Erleichterung der Auswahl auf dem Rücken gekennzeichnet,

aber mit Absicht nicht etwa isoliert aufgestellt.

— Von Jugendlichen besonders geschätzt wird das Angebot an Tonbandkassetten zur Ausleihe oder zum diskreten Abspielen mit Kopfhörer. Da findet den Weg zur Bibliothek auch wer sonst kein eifriger Leser ist. Und mancher hat von den Kassetten weg sich dann doch zum Lesen anregen lassen durch die reiche Auswahl von Büchern, präsentiert im ansprechenden, durch Klarsichtfolie geschützten Originaleinband.

— Auf den Italienischsprachigen wartet überdies eine besondere Abteilung von Kinder- und Erwachsenenbüchern. Leider bleiben bisher hier die Bücher auf den Gestellen stehen, während sonst im Durchschnitt jedes Buch viermal im Jahr ausgeliehen wird.

— Vor allem aber wer sich informieren will, eine Reise vorbereitet, einer geschichtlichen oder politischen Frage nachgeht, gern psychologische oder biologische Probleme studiert oder aber eine Bastelanleitung sucht . . . der findet Bücher, in Sachgebieten übersichtlich geordnet zur Auswahl bereit.

— Wer einem Gast im Dorf etwas bieten möchte, führt ihn ins Erdgeschoss des Alten Bahnhofs. Wer einen kulturellen Abend im Gesprächskreis plant, denkt an diese Räumlichkeiten.

— Denn hier stehen auch Sitz- und Arbeitsplätze zur Verfügung, damit eine Schulklasse ihren Unterricht in Bibliothek und Sammlung verlegen kann. Immer mehr Lehrer schätzen Buch und Bibliothek nicht bloss als Freizeitbeschäftigung, vielmehr als Anregung zum selbständigen Arbeiten. Gilt es doch heute nicht nur das Lesen zu beherrschen, sondern auch das Auslesen, das gezielte Auswählen angesichts der Drucksachenflutwelle.

Öffnungszeiten

Mittwoch	14 — 16 Uhr
Freitag	18 — 20 Uhr
Samstag	14 — 16 Uhr

Grubenmann-Sammlung überdies jeden ersten Sonntag im Monat 10 — 12 Uhr sowie nach telefonischer Vereinbarung: 071 33 20 66.

Leihfrist für Bücher: 1 Monat

Eine Freihandbibliothek — der Name sagt's — will den Zugang zu Büchern *freihalten:* für viele weit offen und für jeden gemütlich, bequem. Und eine Freihandbibliothek möchte vor Büchern die Auswahl frei*lassen.* Beides braucht das Lesen, denn es ist gerade heute unter den vielen möglichen Medien das freiheitlichste und anspruchsvollste. Wo im vergangenen Jahrhundert Ausserrhoder im Dorf sich zusammenschlossen, nannten sie ihren Verein zur gegenseitigen geistigen Anregung: Lesegesellschaft. Lesen war schon damals der Ausdruck des geistigen und politischen Wachseins.

Kulturelles Leben im Dorf braucht freien Horizont, aber auch festen Wurzelgrund. Zu beidem vereint wollen Gemeinde-Bibliothek und Grubenmann-Sammlung anregen. Möge der Alte Bahnhof am Dorfplatz nun jenen regen Verkehr und Austausch der Güter im Geistigen aufweisen, den er vormals als Eisenbahnzentrum des Dorfes materiell verzeichnet hat. Das wünscht ihm herzlich Peter Wegelin.